

## "Beselicher Verhältnisse" erschüttert - Woolrec wird zum Sprengsatz

Das Nein zur Ansiedlung der Firma Woolrec in Beselich ist das konkrete Thema. Die Frage der "politischen Kultur" das grundsätzlichere. Neu-Bürgermeister Kai Müller (parteilos) ist "fassungslos" angesichts persönlicher Angriffe auf sich und seine Familie. Sprecher aller Fraktionen sparen nicht mit Vorwürfen. Zwei Stunden dauern die Aufräumarbeiten nach dem kommunalpolitischen GAU im "Fall Woolrec".



Eine herausfordernde Bürgerversammlung und die Auseinandersetzungen mit einem hartnäckig nachforschenden Bürgerforum liegen hinter den Gemeindevertretern - Kommunalwahlen in wenigen Monaten vor ihnen. Am Montag sind wieder 150 Menschen gekommen, um zu hören, wie über die seit 2008 laufenden Planungen zum Bau einer Anlage, die aus Mineralfasern neuen Baustoff machen soll, entschieden wird. Das Ergebnis: Bis auf fünf Sozialdemokraten und Jörg Diefenbach (FWG/FDP), der sich enthält, stimmen alle Gemeindevertreter mit Nein.

"Reifen sind mit Nägeln gespickt - das bringt meine Familie in Gefahr"

Im Gemeindeparlament, in dem in den vergangenen Jahren "Beselicher Verhältnisse" sprichwörtlich geworden sind (man einigt sich im Vorwege bei strittigen Themen), ist von Einigkeit nichts zu spüren. Zwar zeichnet sich schon im Vorfeld der Sitzung ab, dass der Gemeindevorstand gegen die Pläne ist. Dennoch: Die Emotionen gehen hoch.

Zuerst bei Bürgermeister Kai Müller. Er nutzt die Abendstunde, um nach sechs Monaten im Amt eine Bilanz zu ziehen. Eine Mischung aus Abrechnung und Abwehr. Denn, was Müller von seinem Vorgänger Martin Rudersdorf geerbt hat, geht ihm an die Nieren. Müller: "Ich bin erschüttert über die politische Kultur, die hier in Beselich, aber auch in Deutschland, Einzug gehalten hat. Gemeinde kommt von gemeinsam! Davon ist leider nur wenig zu spüren. Leider bekommt zunehmend der Recht, der am lautesten schreit und dessen Meinung populistisch genutzt werden kann."



Eine sachliche und objektive Auseinandersetzung mit dem Ansiedlungswunsch der Firma Woolrec habe nicht stattgefunden. "Wenn das Vertreten eines Standpunktes dann aber in anonymen Telefonanrufen und Drohbriefen gegen meine Familie und mich gipfelt, dann fällt es mir sehr schwer, hierfür Verständnis aufzubringen. Und wenn als Steigerung des Ganzen dann auch noch die Reifen meines Autos mit Nägeln präpariert werden, fehlen mir die Worte, zumal dieses Auto in der Regel morgens als erstes von meiner Frau benutzt wird, die meine und weitere Kinder aus der Nachbarschaft zum Bus fährt. Ich frage Sie an dieser Stelle, was eine solche kriminelle Handlung rechtfertigt, bei der Unschuldige in Gefahr gebracht werden?", fragt Müller.

Vermummte in der Bürgerversammlung, Rundmails an Mandatsträger - das hat für Müller wenig mit Demokratie zu tun, viel mehr mit Erpressung. Der Bürgermeister tritt hart auf am Pult, "meiner Familie zuliebe - und weil es mir jetzt besser geht".

Angefasst ist auch der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Christoph Heep (CDU). Anschuldigungen, er habe die Bürgerversammlung mit fast 500 Menschen nicht ordnungsgemäß geleitet, weist er entschieden zurück - mit der Hessischen Gemeindeordnung in der Hand.

Die Sprecher der Fraktionen haben sich in ihren Verteidigungspositionen eingegraben. Michael Jahn (SPD) sieht sich zwischen Baum und Borke: Einerseits lockt die Millioneninvestition. Ein Ja hätte es von Seiten der SPD allerdings nur gegeben, wenn die Anlage unschädlich sei. "Wir sind wie viele Bürger nicht von den Argumenten der Firma Woolrec überzeugt. Über Mengenbegrenzungen hätte in Zusatzverträgen entschieden werden können. Aber es erfolgte nichts."

Auch Matthias Schenk (Freie Wähler/FDP) kritisiert die Informationspolitik. "Wir haben in unserer Fraktion internen und externen Sachverstand zusammengezogen und einen Katalog von 54 Fragen an Woolrec formuliert. Die Antworten stehen bis heute aus. Uns ist es ein Rätsel, wie sich ein Investor derart unkooperativ gegenüber gewählten Gemeindevertretern verhalten kann." Die Darbietungen der Firmenvertreter bei der Bürgerversammlung nennt Schenk "fragwürdig". Schon im Ältestenrat habe er gewarnt: "Woolrec hat das Potenzial zum Beselicher Stuttgart 21". Der CDU wirft er vor, sich an die Absprache, ergebnisoffen an die Sache heranzugehen, nicht gehalten zu haben. Die Christdemokraten seien "auf halbem Weg ausgesichert". "Wir von der FDP/FWG sind bitter enttäuscht über unsere Kollegen. Ich persönlich werde keiner Einladung zum Ältestenrat mehr Folge leisten".

"Wir können doch nicht im Ältestenrat entscheiden", hält der CDU-Fraktionschef Theo Schneider entgegen. Sehr skeptisch seien die Christdemokraten von Anfang an gewesen. Schon auf der Fraktionssitzung Mitte Oktober hätten sich alle Mitglieder gegen die Ansiedlung ausgesprochen. Zu viel habe Beselich mit Müll zu tun, jetzt noch eine Sondermüllverarbeitung auf zehn Hektar - "da kann man die Akzeptanz verspielen". Rüdiger Brühl (CDU) assistiert: "Wir haben uns nichts vorzuwerfen. Wir müssen auf die Bürger hören, das haben wohl einige verpennt." Der Ältestenrat - dem Gremium, in dem die Fraktionsspitzen mit dem Bürgermeister und dem Gemeindevertretungsvorsitzenden normalerweise nicht mehr als die Sitzungsagenda festlegen - dürfe kein Mausechelclub sein, ergänzte er Heymann.

### **Information**

Von der Entscheidung des Beselicher Parlaments gegen einen Grundstücksverkauf an die Firma Woolrec zeigte sich am Dienstag deren Geschäftsführer Edwin Fritsch überrascht. Ob und wenn ja wie lange das Unternehmen nun am alten Standort im Braunfelser Tiefenbach bleibt, war gestern völlig unklar. "Ich bin jetzt dabei, mich neu zu sortieren, denke darüber nach, wie ich mich weiter aufstelle", sagt der Betreiber der Weiterverwertung von Mineralfaserabfällen. Klar ist jedoch, dass er in Tiefenbach seine Anlage nicht erweitern kann, was Ziel bleibt. Im Braunfelser Stadtteil protestiert jedoch ebenfalls eine Interessengemeinschaft von Bürgern gegen die Firma, weil die Anwohner Krebs durch Faserstoffe in der Luft befürchten. Mehrfache Tests des Regierungspräsidiums hatten das jedoch nicht bestätigt. Die Gemeinde Beselich habe vor zwei Jahren extra für seine Ansiedlung ein Gewerbegebiet in Industriegebiet umgewidmet, der Vertrag mit der Gemeinde sei bereits unterschriftsreif ausgehandelt gewesen, versteht der Woolrec-Betreiber die Wende nicht. "Aber das ist Demokratie, natürlich ist es das Recht des Parlaments so zu entscheiden", sagt Fritsch. Das Vorgehen der Kommune nennt er dennoch seit einer Bürgerversammlung in Beselich "unseriös". Einen dort vorgelegten Fragenkatalog habe er weitgehend beantwortet, obwohl ihm dazu nur eine Woche Zeit eingeräumt worden sei. Zwei Fragen nach Art und Form der Fasern hätten aber Gutachten erfordert, so Fritsch, was aufgrund der wenigen Zeit nicht machbar gewesen sei. (sap)

**Kommentar des Bürgerforums:** Bei den Vermummten auf dem obigen Bild handelt es sich um Beselicher Bürger, die auch von jedem als solche erkannt wurden. Das von ihnen getragene Outfit entsprach genau der Arbeitskleidung, die auch in der Fa. Woolrec getragen werden muss. Zudem hat dieses Spalier nur vor dem Bürgerhaus Aufstellung genommen. Bei Beginn der Ver-

*sammlung war das Spalier dann verschwunden. Zu behaupten, dies sei ein undemokratischer Akt und Erpressung gewesen, ist nicht nachzuvollziehen und absolut überzogen.*

*Der Vorwurf. "Eine sachliche und objektive Auseinandersetzung mit dem Ansiedlungswunsch der Fa. Woolrec habe nicht stattgefunden" ist definitiv falsch und wird durch die vom Bürgerforum veröffentlichten gut recherchierten Fakten klar widerlegt. Wir sind der Meinung, nicht wer am lautesten schreit bekommt Recht, sondern derjenige, der die besseren Sachargumente hat. Insofern stimmen wir auch in diesem Punkt nicht mit Herrn Müller überein.*

*Von kriminellen Machenschaften unbekannter Kräfte hat sich das Bürgerforum frühzeitig und nachweisbar distanziert. Für solche Methoden können wir absolut kein Verständnis aufbringen. Ebenso wenig können wir auch Verständnis dafür aufbringen, wenn unterschwellig versucht wird, das Bürgerforum für diese kriminellen Aktionen verantwortlich zu machen.*